

**Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land**  
Erscheint täglich  
Amtsblatt der Stadt Braubach  
Bezugspreis:

Von derselben frei ins Haus geliefert 2,22 Mfr.

Rotterdam, 1. Dez. Wie „Dalla Telegraph“ meldet, habe der amerikanische Botschafter Gerard, der vor der Abreise nach Deutschland steht, einen Aufruf zu Gaben für deutsche Waisen und Waisen verlassen.

Jetzt sah der Mite, wie der Mann versuchte, im Mauer-  
steinen abwärts zu schleichen. War das ein Einbrecher?



Das Schicksal Rumäniens erfüllt sich unerbittlich. Überall gewinnen die Angreifer Boden und eine große rumänische Antreibung, die gefährdete Hauptstadt durch einen Bergweiselungskampf zu bedecken, ist fruchtlos gescheitert.

Großes Hauptquartier, 2. Dezember.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf beiden Ancre-Ufern am St. Pierre-Baast-Balbe und südlich der Somme bei Chaumes entwickelte sich zeitweilig starker Artilleriekampf.

**Östlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold  
von Bayern. Russische Vorstöße nördlich von Smorgon  
und südlich vom Binsk Scheiterten verlustreich.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph. Die Angriffe der Russen und Rumänen in den Waltsarpathen und siebenbürgischen Grenzgebirgen dauern an. Der Aufstand richtete sich gestern vornehmlich gegen unsere Stellungen an der Baba-Ludowa und Gurza-Rucada, östlich von Dorna-Batra sowie im Trotoiu- und Jitza-Thal; er war vergeblich und mit schweren Verlusten für den Feind verbunden. — Deutsche Truppen in den Waltsarpathen machten bei Gegenstößen an einer Stelle über 1000 Gefangene.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Wägenen. Die Kämpfe in der Walachei entwickelten sich zu einer großen Schlacht. Der aus dem Gebirge südöstlich von Campolungo heranstretende Armeezug gelangte in den Waldbergen an beiden Seiten des in der Mitte des Gebietes kämpfenden Bodens.

Am Argesul, südöstlich von Pitesti, ist die sich zum Kampf stellende 1. rumänische Armee von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nach zähem Ringen durch-

Das bis zu einem Divisionsstabsquartier vortrochene  
offenbährte bayrische Reiter-Infanterie-Regiment Nr. 18  
nahm dort gefangenen Generalstabsoffizieren Befehle ab,  
aus denen hervorgeht, daß in der von uns durchstochenen  
Stellung die 1. Armee sich bis zum letzten Mann schlagen  
sollte. Der Armeeführer, wohl im Bewußtsein des ge-  
ringen moralischen Wertes seiner Truppen, knüpfte an  
den in romanischem Brabantschungen gehaltenen Ausbruch  
der Erwartung „auszuhalten und bis zum Tode gegen die  
grausamen Barbaren zu kämpfen“ die Androhung sofort  
zu vollstreckender Todesstrafe gegen die Feiglinge in seiner  
Armee! — Weiter unterhalb bis nahe der Donau ist der  
Erfolg im Kampf erreicht.

An Gefangenen hat — soweit Zahlung bloßer Moneys — der 1. Dezember und 51 Offiziere und 6115 Mann, an Beute 49 Geschütze und 100 gefüllte Munitionswagen neben vielen Hundert anderer Truppenfahrzeuge eingebracht.

In der Dobrubitscha schlugen bulgarische Truppen  
starke russische Angriffe ab. Auch auf diesem Kriegsschauplatz

Macedonische Front. Auch auf diesem Kriegsschauplatz blieben wieder Vorstöße der Entente nordwestlich von Skopje und bei Grunite ohne jeglichen Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Die schon aus der Fassung der deutschen Deeresberichte ersichtlich, hat auf dem rumänischen Kriegsschauplatz eine Neueinteilung des Oberbefehls stattgefunden. Bisher gehörten die von dem Befehlshaber der Armee Falkenhayn in Rumänien ausgeführten Operationen aus Front des Erzherzogs Joseph, während die Donau-Armee und die in der Dobrudscha stehenden Truppen die Heeresgruppe Madensen bildeten. Offenbar, um die Einheitlichkeit des Oberbefehls zu wahren und die Bewegungen derselben auf demselben Kriegsschauplatz befindlichen Armeen einheitlich zu leiten, sind jetzt die gesamten in Rumänien operierenden Armeen, also Armee Falkenhayn, Donau-Armee und Dobrudscha-Gruppe dem Generalfeldmarschall v. Madensen unterstellt. Die Front des Erzherzogs Joseph erstreckt sich vom Dniestr bis in die Gegend östlich von Rezbiwaraseln, also bis zu der Stelle, wo sich die Siebenbürger Grenze aus ihrer West-Ost-Richtung in einen rechten Winkel nach Norden wendet.

Vor dem Fortsgürtel von Bukarest.

Aber den siegreichen Vormarsch in Richtung auf Bukarest meldet der bulgarische Heeresbericht vom 1. Dezember: Überall brachen unsere Truppen, die stürmisch gegen Bukarest vordrängen, den verzweifeltsten Widerstand des Feindes und fügten ihm schwere Verluste zu. Am 27. besetzten sie nach schwerem Kampfe Giurgiu und am 30. November überschritten sie die Linie Comana—Braslowi—Ingueni, die ungefähr zwanzig Kilometer vor dem Fortsgürtel von Bukarest gelegen ist. Sie überwand den verzweifeltsten Widerstand des Feindes und erbeuteten zwei schwere Geschütze, vierzehn Feldgeschütze, sieben kleine Kanonen und fünf Maschinengewehre. Auf dem Schlachtfelde ließ der Gegner zahlreiche Tote und Verwundete zurück.

Wie unsere Seeresleitung mitgeteilt hat, ist die Reajlov-Niederung durch die deutschen Truppen überschritten worden. Diese rücken jetzt am Unterlauf des Argeful in Richtung auf Buzarest vor. Die Reajlov-Niederung ist ein etwa 2-3 Kilometer breiter Sumpf- und Waldstreifen am Reajlovflüssen, einem Nebenfluß des Argeful, der selbst bei Olteniza nördlich von Iztarat in die Donau mündet. Die fast gänzlich flache Niederung wird durch die Eisenbahn Gurgu-Buzarest mit daneben laufender Straße und einer zweiten von Alexandria aus nach Buzarest führenden Straße durchschnitten. Von dem Reajlov-Abchnitt bis zum Festungsgürtel von Buzarest sind noch 20 Kilometer. Argeful, an dem jetzt unsere Truppen stehen, ist ebenfalls ein hümpfiger waldiger Streifen von etwa 8 Kilometer Breite vor gelagert.

**Rumänische Flüchtlinge in die Sümpfe gejagt.**  
Hier in der Neajlooniederung liegt Branistari, das der bulgarische Heeresbericht erwähnt, rings von tiefen Sümpfen umgeben. In diese Sümpfe ließ, wie die Bukarester Zeitung „Agrarul“ mittheilt, der Vukarester Stadtkommandant die Flüchtlinge jagen, die sich in den Dörfern ihrer Gegend in großer Zahl versammelt hatten.

Stück, das künftigen Plönern die Dörfer räumen, und Stück auf die Landesverteidigung". Die Unglücklichen, des Weges untüchtig, kamen zum größten Teil in den gefährlichen Sümpfen um, nur wenigen gelang es, die Landstraße nach den Eisenbahnlinien von Ternauba zu erreichen.

Aber die russischen Entlastungsangriffe in der Dobruška wird aus Sofia noch gemeldet, daß das vierte sibirische Korps den linken bulgarischen Flügel zwischen dem Dorfe Sastikoei und der Donau aufzurollen suchte. Im Rebel entspann sich ein äußerst erbitterter Kampf. Zwei Panzerautomobile näherten sich mitten im stärksten Kampfgewühl den bulgarischen Schützengraben. Im Gegenangriff wurden die Angreifer überall blutig zurückgeschlagen und die Panzerautomobile zerstört, worin vier Maschinengewehre gefunden, zwei Offiziere und fünfundsiebzig Mann gefangen wurden.

**Kleine Kriegspost.**  
 Athen, 2. Dez. Bei den Kämpfen bei Monastiri plakte eine Granate in einer Gruppe italienischer Offiziere General Pettiti und ein zweiter General wurden verwundet.  
 Marseille, 2. Dez. Der Postdampfer „Karnal“ (6818 Tonnen) der Messageries maritimes ist verfrachtet worden. Alle Fahrgäste sind durch den Dampfer „Petitia“ gerettet worden.

London, 2. Des. Als verfehrt werden gemeldet der englische Dampfer "Dunder", der französische "Marie et Auguste", die englischen Schoner "Henry", "Christabel" und "Bebrend", der italienische Dreimaster "Salvator Champe", der dänische Dampfer "Esbolin", der holländische "Redift" und ein norwegischer Dampfer.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]  
Sinkende Stimmung, wachsende Erkenntnis.

Ein hier aus Frankreich eingetroffener Reisender, ein Franzose, berichtet, daß sich in Frankreich die Erkenntnis nur für England zu kämpfen, immer mehr Bahn breche. Die Abnahme der Bevölkerung mache sich immer fühlbarer, indem viele Dörfer seit Monaten ihre sämtliche männliche Bevölkerung entbehren. Die Stimmung im französischen Volke werde nur noch künstlich aufrechterhalten. Unter den Kohlenarbeitern des Departements Loire herrscht starke Erbitterung. Sie behaupten, die Bergwerksbesitzer täten ihre vaterländische Pflicht nicht. Die Arbeiter beschäftigen sich mit dem Gedanken des Generalstreiks, falls ihren Forderungen nicht Genüge wird.

Der Athener Korrespondent der „Evening News“ meldet, daß gestern nachmittag französische Matrosen und griechische Truppen begannen, einander zu beschießen. Wahrscheinlich hält die Zensur des Verbandes nähere Einzelheiten zurück.

Andere Meldungen betragen, daß die griechischen Truppen aus Athen mit sämtlichem Kriegsmaterial ins Innere des Landes weggeführt werden. Jeneroisten hätten die Höhenzüge um das Stadion besetzt. Ein englischer Offizier habe mit einer Truppenabteilung das deutsche und das österreichische Konsulat besetzt, wo Schildwachen die Wache bewachen.

Madrid, 2. Dezember.  
Der Militärcritiker des Blattes ABC schreibt: Die rumänische Regierung hat erklärt, daß das Einschreiten Rumäniens auf dem Balkan das Ende des Krieges herbeiführen werde. Die rumänischen Politiker könnten recht haben. Dieses Ende scheint tatsächlich nähergerückt, jedoch nicht im Sinne der Politiker Rumäniens.  
Den Spott, der zugleich bittere Wahrheit ist, hat die selbstfertige und verräterische Politik Rumäniens reichlich verdient.

Der aus Athen zurückgelehrte bulgarische Gesandte Bassarow erzählt eine interessante Geschichte. Im Vordr hat die französische Flotte Minen ausgelegt. Auf ein solche Mine ist der griechische Dampfer „Angeliki“, der Deserteure für Venizelos nach Saloniki bringen sollte, gelaufen. An der Beisehung der dabel ums Leben gekommenen nahmen die englischen und französischen Diplomaten und höheren Offiziere teil, um den Anschein zu erwecken, daß der Untergang der „Angeliki“ durch deutsches U-Boot verurjacht worden sei. An den Land gespülten Minen erkannte man aber ihren französischen Ursprung.

Rotterdam, 3. Dezember.  
 Von morgen an wird in England nur „Nationalbrot“ — eine Art Kriegsbrot — gegessen werden, und das britische Kriegsministerium kündigt vorläufig noch vorläufig und indirekt durch Zeitungsartikel die Rationierung sämtlicher Lebensmittel an. Die Einfuhr alles irgendwo Entbehrlichen soll ausgehalten werden, um Material und Schiffsraum für die Herstellung und Beförderung von Munition in größtem Umfange zu sichern.  
 Einige Zeit nach Kriegsausbruch erklärte Grew selbstbewußt wie ein Lord — obwohl er damals noch nicht Lord war —, daß das Geschäftsleben unverändert sei. Diese Zeit ist nun seit langem aus und vorbei — — —  
 „Einziges“ an Bulgarien.

Die hiesige halbamtliche „Kambana“ berichtet, daß Ehren-Venzelos an Bulgarien mit dem Verlangen herangetreten sei, seine Freischärler als reguläre Truppen anzuerkennen. Darauf sei zu erwidern, daß Bulgarien nur eine griechische Armee kenne: die Armee König Konstantin, mit der Bulgarien in Frieden und Freundschaft lebe. Die „Saloniker“ aber können nur als Räuber angesehen und behandelt werden. Diese Erklärung ist hier mit Genehmigung aufgenommen worden.

Der schwarze Adler hat seine Beute gepackt.  
Bern, 2. Dezember.  
Stimmungs- und Schwungvoll schreibt die tiefste  
Tageszeitung „Demokrat“ über den Zusammenbruch Ru-  
sslands in einem ironischen Artikelf:

Wieder ein Märtyrerland, wieder ein Volk, das unter der Gewalt der Übermacht zusammenbricht. Wieder einmal wurden volle Hoffnungen, die entzündet werden. Der schwarze Adler hat seine Beute fieber gepackt. Tapfer hat Rumänien stand gehalten, tapfer hat es sich verteidigt, verteidigt sich noch. Aber es wird besiegt werden. Die Dämmerung steigt herab, ein ganzes Meer gleißt sich zurück. Die Hauptstadt wird von den Granaten des Eindringlings bedroht, und die Bevölkerung gezwungen, Flucht zu nehmen und nach Jassy zu fliehen. . . . Mitt Rumänien erhält die Märtyrerkrone des neuen Völkers einen neuen Heiligenschein.

Deutsches Reich.

\* In einer Unterhaltung zwischen dem Kronprinzen von Preußen und dem Chefbedienten der Kronprinzessin von Bayern und dem Chefbedienten der Kronprinzessin von Preußen erklärte der Kronprinz, dass die Gegenstände von Stadt und Land nicht verteidigt werden dürfen. Die Ernährungsfrage müsse als wichtigste Frage restlos gelöst werden. Aber die Lage an der Front im Westen äußerte der Kronprinz, dass die Verluste der Engländer ganz bedeutend höher als die unseren seien, dass die Franzosen schon den Jahrgang 1917 an der Front hätten, dass die deutschen Soldaten ihr Möglichstes täten, dass wir auf Sinsburg und Ludenborff zuversichtlich bauen könnten, dass wir sehr stark an Artillerie geworden seien, und dass im Westen ein Durchbruch durch unsere Front niemals gelingen werde.

+ Nach einer Verfügung des preussischen Justizministers haben die Justizbehörden Rechtshilfsersuchen nach den besetzten Theilen Belgiens und Nordfrankreichs, sowie zum Gebiet des Generalgouvernements in Belgien gehören, unmittelbar an den Verwaltungsrath beim Generalgouvernement zu richten. Rechtshilfsersuchen der belgischen Justizbehörden sind nur zu erledigen, wenn sie den preussischen Justizbehörden durch den Verwaltungsrath beim Generalgouvernement gehen.

\* Beim Empfang des Präsidiums des Abgeordneten-  
hauses sprach Kaiser Carl die Hoffnung aus, daß das  
Parlament bald wieder zu erspriesslicher Arbeit gelangen  
werde. Gleichzeitig gab der Kaiser der Hoffnung Ausdruck,  
daß bald ein ehrenvoller Friede erreicht werde.

\* Der Ernteausfall Frankreichs beträgt nach amtlicher Feststellung gegenüber 1914 für Weizen 12,5 Millionen Doppelsentner, für Roggen 2 Millionen, für Gerste 1,2 Millionen, für Hafer 6 Millionen, was einen Fehlbetrag von rund 28 Millionen Doppelsentner ergibt.

Daag, 2. Dec. Das Korrespondenzbureau meldet, dass der Finanzminister van Gijn der Königin seine Demission angeboten hat.

Stockholm, 2. Dez. Den „Ruffin Wiedemann“ wird allgemein Protopopow's Rücktritt erwartet, da er letzter Zeit bei der Spaltung des Kabinetts an Stürmen teilgenommen hat.

London, 2. Des. Die Leitung des Bergarbeiterverbandes von Südwales hat gestern die Forderung nach einer Lohn-

London, 2. Des. Das Reichliche Bureau meldet am 1. Des. Der Munitionsmi-nister unterstellt 120 neu hinzukommende Werte der Oberaufsicht des Munitionsmi-nisteriums. Die Gesamtzahl solcher Werte beträgt 4512.

(79. Sitzung.) CB. Berlin, 2. Dezember

**Verabschiedung des Hilfsdienstgesetzes.**  
Schon bald nach 9 Uhr früh versammelten sich die Reichstagen, um genügend Zeit vor sich zu haben, das Gesetz über die waterländische Hilfsdienstpflicht heute unter Dach und Fach zu bringen. Von der Regierung wohnen die Staatssekretäre Dr. Geffertich und Visco, sowie Kriegsminister v. Stein und General Erödrer den Verhandlungen bei.  
Eine große Zahl von Änderungsanträgen ist eingegangen. Die Konservativen verlangen, daß bei Fragen des Handwerk und Kleinergewerbe betreffen, geeignete Sachverständige gezogen werden. Kleine und mittlere Gewerke und Gewerbetreibende sollen den Hilfsdienst möglichst in eigenem Betrieb leisten können. Die Einziehung von Handwerkern in ländlichen und kleinstädtischen Gemeinden soll vermieden und nicht kriegsverwendungsfähige Arbeiter sollen möglichst entlassen werden. Weiter wird gefordert, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter und die Landwirtschaft überwiesenen Gefangenen auch in den nächsten Monaten den landwirtschaftlichen Betrieben belassen werden und so weiter.

Abg. Legien (Sos.): Wenn dieses Gesetz für die  
muß das ganze Volk davon überzeugt sein, daß wir einen  
Verteidigungskrieg führen. Wir befinden uns in einem totalen  
Verteidigungskrieg. Man will unsere Varen vom Beland  
verdrängen, worunter die Arbeiter noch mehr leiden müßten  
als die anderen Bevölkerungsschichten. (Zustimmung)  
werden erreichen, daß unser Land unversehrt bleibt, daß  
das Ziel des Krieges. Unsere Gegner werden ihre Absicht  
nicht erreichen, wenn unser ganzes Volk Widerstand leistet  
(Beifall.)

Wir werden dem Geiſe zuſtimmen  
in der Faſſung der zweiten Reſolu. (Weiſſall). Erheben  
uns das nicht durch Beſeitigung der wenigen Reichthümer,  
die der Reichthum beſchloſſen hat. Beſſer wäre es, uns  
zuſtimmen zu erſuchen durch eine Regierungserklärung  
über eine weitere Erhöhung der Familienunterſtützung  
(ſtimmung). Die angeſtaltete Erhöhung der Kohlenprei-  
ſe viel böſes Blut gemacht. Die Erhöhung muß unter  
(Sehr richtig!) bei den Soa. Sollte der Geiſt des En-  
kretheds des Innern bei der Ausführung entſchieden  
dann werden Sie bei der Arbeiterſchaft ſtatt aktiver Un-  
ſtützung paſſiven Widerſtand finden. (Sehr richtig!) bei  
Soa.) In dieſer entſcheidenden Stunde ſieht Deutlich  
Arbeiterſchaft zum Volksganzen. (Weiſſall.)  
Abg. Gledbergs (Centr.): Das Geſetz muß  
durchgeführt werden, dann wird es auch den erwünſchten  
ſolg haben.

Staatssekretär Dr. Delfferrig: Die Freude und  
Befriedigung ist gar nicht möglich ohne die freundliche und  
willige Mitwirkung der deutschen Arbeiterschaft. Ich  
eine höhere Sensur verdient zu haben, als der Borm  
ausgesprochen hat. (Widerbruch links.) Ich bin nicht  
Gott, vor dem man warnen muß. (Lachen links: Das  
habe nicht eher gesagt und kleinlich Widerstand geleistet.  
glaube, mein Verles zum Zustandekommen des Gele  
getragen zu haben. Mit dem Geleß wollen wir ein  
nach an Erzeugung von

Granaten, Kanonen und Eisen  
erreichen. Aber die Erhöhung der Familienunter-  
stützung wird der Bundesrat noch heute beraten. Ich hoffe, daß  
mit dem Ergebnis seiner Entscheidung zufrieden sein werden.







## Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

### Invaliden-Versicherung.

Das Gesetz vom 12. Juni 1916 hat eine Beitrags-  
erhöhung vorschreiben. Sie wird am 1. Januar 1917 ein-  
treten und beträgt für jede Lohnklasse 2 Pfg. wöchentlich.  
Unsere Bekanntmachung über die Höhe der zu entrichtenden  
Invalidenversicherungsbeiträge ersieht daher vom 1. Januar  
1917 ab die Veränderung, daß für die Beiträge der Lohnklasse  
1, 2, 3, 4 und 5 statt der bisherigen Wochenbeiträge von 16,  
24, 32, 40 und 48 Pfg. die neuen Sätze von 18, 26, 34,  
42 und 50 Pfg. treten. Beitragsmarken alten Wertes dürfen  
für Zeiten nach dem 1. Januar 1917 nicht mehr verwendet  
werden. Wer dann noch Marken alten Wertes hat, kann sie  
bei der Postanstalt umtauschen. Dieser Umtausch muß aber  
spätestens innerhalb zweier Jahre nach dem 1. Januar 1917  
erfolgen.

Cassel, den 30. Juni 1916.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.

Wird veröffentlicht.

Braubach, 3. Dez. 1916.

Der Bürgermeister.

Dienstag, den 5. d. M., nachmittags von 2.30 Uhr  
ab, werden im Rathhaus eine Partie leere Stifte versteigert.  
Braubach, 1. Dez. 1916.

Der Bürgermeister.

### Kleiderbezugscheine.

In Abänderung früherer Anordnung wird darauf hin-  
gewiesen, daß für die Ausstellung der Kleiderbezugscheine  
folgende Zeiten bestimmt sind:

**jeden Mittwoch nachm. von 3 bis 5 Uhr**  
**jeden Freitag vorm. von 10 bis 12 Uhr.**

Die Scheine sind in den einschlägigen Geschäften vor-  
rätig und nach Ausfüllung durch den Bezücker zu  
obigen Stunden im Rathhaus Zimmer 3 zur Prüfung und  
Genehmigung vorzulegen. In der Regel kann nur die An-  
schaffung von je einem Kleidungsstück der betreffenden Gat-  
tung genehmigt werden. Ausnahmen bis zu zwei Stück  
bleiben unserer Genehmigung vorbehalten. Der Bezugschein  
hat stets auf den Namen des Haushaltungsvorstandes zu  
lauten. Die Stück- und Meterzahlen sind in Worten zu  
bezeichnen.

Braubach, 14. Nov. 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur genauen Be-  
achtung in Erinnerung gebracht.  
Braubach, 1. Dez. 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Im Verlage der Müllerischen Buchdruckerei in Kalkütten  
ist erschienen und durch die Buchhandlung d. B. zu  
bezogen

Illustrierter

## Rhein- und Lahn-Vote

Kalender auf das Jahr 1917.

64 Seiten stark.

Preis 25 Pfg.

Inhalt: Als Titelbild Hotel „Oranien“, Ka-  
kütten. Kalender, Kalender der Juden, Von den  
Finkernissen, Von diesjährigen Planeten, Zeitrechnung  
für das Jahr 1917, Chronologische Rechnung, Post-  
Tarif, Genealogie der europäischen Regentenhäuser,  
Maß- und Gewichtstabelle, Märkte-Verzeichnis für  
den Regierungsbezirk Wiesbaden, Trächtigkeit-Kalender,  
Wissenswertes und Unterhaltendes: Der Kampf gegen  
den russischen Koloss, Gegen Franzosen, Engländer und  
Belgier an der Westfront, Hinter der Front, Das  
Volk der Bulgaren, Der Krieg im europäischen Wetter-  
winkel, Unsere „blauen Jungen“, Das Verbluten mit  
Kanonen, Gebetsgebet aus dem Kriege 1915/16, Rück-  
sicht auf den Weltkrieg, Um das Bestehen der Türkei,  
Ein Trostwort für Kriegskrieger; Erzählungen: Flieger-  
offiziere, Unsere Dent, Nischen, Einquartierung, Jörge  
Schmitt Heimkehr, Vermischtes, Gedichte, sowie zwei  
Vollbilder, Inserate.

## Leberwurst

in Dosen

Jean Engel.

## Sämtliche Neuheiten

Herbst- und Winterzeit

## Herren- und Knaben-Mützen

in großer Auswahl eingetroffen.

**Rud. Neuhaus.**

## Bestellungen auf Weihnachts- Geschenk-Literatur

bitte möglichst frühzeitig aufgeben zu wollen.

**Buchhandlung Lemb.**

### Diejenigen, welche in diesem Jahre einen Weihnachts- baum

haben wollen, bitte ich im  
Laufe dieser Woche zu bestellen,  
da Bäume nur auf Bestellung  
gekauft werden.

O. Angelmeier.

### Herdpfanzmittel „Vitrolin“

offert

Chr. Wieghardt.

### Korsets

in allen Weiten und vielen  
Preislagen neu eingetroffen.

Rud. Neuhaus.

### Feinste Rollmöpse

eingetroffen.

Jean Engel.

### Puddingpulver

in verschiedenen Preislagen

Notenstraße mit Vanilleöl

verkauft an

Jean Engel.

### Reiselektüre

in riesiger Auswahl  
neu eingetroffen.

A. Lemb.

### Kragen- und Manschetten- knöpfe

empfehlen

A. Lemb.

### Kalbid

wieder eingetroffen

Chr. Wieghardt.

### Auf- u. Umfärben

aller Kleidungsstücke  
in ungetrenntem Zustande  
in jeder beliebigen Farbe  
führt schnellstens aus

**Färberei Bayer**  
Oberlahnstein,  
Kirchstraße 4.

### Handarbeiten

von den einfachsten bis zu den  
feinsten Sachen, sowie alle  
Sorten

**Stichgarne**  
in großer Auswahl eingetroffen.  
R. Neuhaus.

### Bürstenwaren Aufnehmer Piasavabesen

in großer Auswahl bei  
Gg. Phil. Klos.

### Gemüse- Kraft-Suppe

zur Bereitung einer nahrhaften,  
leckrigen Suppe empfiehlt billigst

Jean Engel.

### Rotwein

— naturrein —  
in Flaschen und Gebinden  
empfehlen

Emil Eschenbrenner.

### Leere Kisten

für Gefäße sehr geeignet  
hat abgegeben

Gg. Phil. Klos,  
Brunnenstraße 9.

### Sdorkad

zum Reinigen der Herdplatte  
wieder eingetroffen

Jul. Rüping.

### Ablerputz

bestes Reinigungsmittel für Herdplatten  
— per Paket 25 Pfg. —  
offert

Chr. Wieghardt.

### Ohne Bezugsschein

erhältlich ist der weitaus grösste Teil meines

**gesamten reich  
ausgestatteten  
Warenlagers.**

Ueber Waren, wobei Bezugsschein not-  
wendig, wird auf das bereitwilligste Auskunft  
erteilt.

Auch sind die Bezugsscheine  
im Geschäft erhältlich

und brauchen **nur gestempelt** zu  
werden.

**Rud. Neuhaus.**

## Große Auswahl passende nützliche Weihnachts-Geschenke für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl zu annehmbaren Preisen.

**Rud. Neuhaus.**

**Schöne frdl. Wohnung**  
(3 Zimmer, Küche und Zubehör) zu vermieten.  
H. M. M., Brunnenstr. 9.

### Schöne Zwiebeln

empfehlen

Neue prachtvolle

Jean Engel.

## Apfelsinen

empfehlen

Jean Engel.

## Zigarren Zigaretten

in großer Auswahl offeriert

Chr. Wieghardt.

## Fleischko

zur Herstellung von Frikandellen,  
Klops und dergl.

— wohlschmeckend und nahrhaft —  
**Preis per Paket 50 Pfg.**

Jean Engel.

## Feldpostkarten und Umschläge für Feldpostbriefe

sind zu haben bei

A. Lemb.

## Konservenbüchsen

— zum Versand ins Feld —  
empfehlen

Jul. Rüping.